



Der Lamm-Auftrieb durch Mönsheim wurde am Wochenende angeführt von Bayerns Staatsminister für Gesundheit und Pflege, Klaus Holetschek. Der Schirmherr der Veranstaltung trug eine traditionelle Schäfer-Tracht – Schäferkittel, Hut und Schippe. Begleitet wurde er von der frischgekürten Lammkönigin Katja Geiger, der bayerischen Kartoffelkönigin Verena Wenger sowie der Limeskönigin Kerstin Hausmann, Mönsheims Bürgermeister Richard Mittl und dem Vorsitzenden des Hüteschäfervereins Altmühltal, Erich Neulinger.

Fotos: Meyer

## Hauptrolle für Schafe und Ziegen

Lamm-Auftrieb in Mönsheim ist wieder Besuchermagnet – Holetschek würdigt Wert regionaler Produkte

Von Stefan Meyer

**Mönsheim** – Traumhaftes Wetter und reges Treiben herrschte am Wochenende beim 18. Altmühltaler Lamm-Auftrieb in Mönsheim. Nach zwei Jahren coronabedingter Absage säumten wieder viele Menschen die Straßen, als die große Herde von Schäfer Sascha Gäbler durch die Gassen der Marktgemeinde zog. Angeführt hatte den Auftrieb mit etwa 1000 Schafen, Lämmern und Ziegen in traditioneller Schäfer-Tracht – dem Schäferkittel, Hut und Schippe – der diesjährige Schirmherr, Bayerns Staatsminister für Gesundheit und Pflege Klaus Holetschek. Begleitet wurde er von der frischgekürten Lammkönigin Katja Geiger, der bayerischen Kartoffelkönigin Verena Wenger, sowie der Limeskönigin Kerstin Hausmann, Mönsheims Bürgermeister Richard Mittl und dem Vorsitzenden des Hüteschäfervereins Altmühltal, Erich Neulinger.

### Handwerk rund um das Thema Schaf

Die Strecke führte durch das Markttor auf den Kastnerplatz, danach durch die Franz-Stöbl-Straße zur Marktstraße, wo der Minister ein schwarzes Lamm auf dem Arm hielt. Im Rathaus verewigten sich Klaus Holetschek und Katja Geiger mit einem Eintrag ins „virtuelle“ Goldene Buch des Marktes. Neben dem Auftrieb gab es Handwerk wie eine Schafschur zu bewundern, konnten regionale kulinarische Delikatessen verkostet oder bei den Händlern auf dem Schäfer- und Handwerkermarkt allerlei traditionelle Produkte wie Lammfelle, Kräuter und Marmelade ge-



Am Kastnerplatz führten Hüteschäfer eine Schafschur vor. Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat keine Berührungsängste bei schwarzen Schafen. Das nahm auch Bürgermeister Richard Mittl lachend zur Kenntnis.

kauft werden. Am Sonntag fand ein Gottesdienst in Altendorf mit anschließender Schafsegnung statt. Bei der offiziellen Eröffnung im Festzelt konnte Bürgermeister Richard Mittl, neben dem Staatsminister, weitere Ehren Gäste wie die Abgeordneten des Bayerischen Landtags, Eva Gottstein und Tanja Schorer-Dremel zu einem „Schäferstündchen der Sinne“ begrüßen. Auch Landratsvertreter aus den Landkreisen Eichstätt und Weißenburg-Gunzenhausen, Bezirksrat sowie Bürgermeister aus den umliegenden Gemeinden waren unter den Anwesenden. Mit dem Lammauftrieb möchte Mittl auch auf die Probleme der Schäferie aufmerksam machen und bat um Unterstützung seitens der Politik. „Was wären wir denn ohne die Schäfer, die mit ihren vierbeinigen

Rasenmähern unsere Magerrasen von Verbuschung freihalten?“ Über 86 Hektar verpachtet die Gemeinde zu einem sehr günstigen Satz an den Schäfer. Klaus Holetschek ging in seiner Ansprache auf seine Verantwortung als Gesundheitsminister bei der Prävention und Gesundheitsförderung ein. Es sei für ihn eine Herzensangelegenheit, die Gesundheit der Menschen im Freistaat zu fördern und zu stärken, wo immer es geht, erläuterte Holetschek. Dies sei vor allem im Alter wichtig, „um lange fit zu bleiben und selbstbestimmt zu leben“. Die Initiative Gesund.Leben.Bayern und die Schwerpunktthemen der Staatsregierung tragen hierbei zur Umsetzung bei, so Holetschek weiter. Er freute sich, dass „es hier im Altmühltal perfekte Voraussetzungen gibt“ und lobte weiter, „die einzigarti-

ge und vielfältige Natur lädt zu Spaziergängen und Wanderungen ein, und die regionalen Produkte tragen zu einer ausgewogeneren, gesünderen Ernährung bei“.

### Lammkönigin im Dienst der Schäferkultur

Mit Katja Geiger stellte sich die neue Lammkönigin vor. Sie freute sich neben dem Studium „das perfekte Amt als Ergänzung gefunden zu haben, um unseren Naturschutz voranzutreiben“. Die Schönheit des Naturparks Altmühltal zeichnet sich für sie vor allem durch die Wacholderheiden, aber auch die Schafe aus, die diese beweideten. „Nicht nur zahlreichen Pflanzen der roten Liste schaffen die Schafe durch ihre Beweidung einen Lebensraum, sondern auch vielen Tieren wie beispielsweise selte-

nen Schmetterlinge“, erzählte die 23-Jährige. Im Anschluss überreichte Minister Holetschek ihr feierlich die Insignien wie Krone und Schippe und wurde damit offiziell in das Amt eingeführt. Für die kommenden zwei Jahre repräsentiert sie das „Altmühltaler Lamm“ und die Schäferkultur der Region, darunter im Bayerischen Landtag und auf der „Grünen Woche“. Eine gute Nachricht hatte Tanja Schorer-Dremel (CSU) für die Schäfer mit dabei. Ab 2023 fördert der Freistaat Bayern mit der Schaf- und Ziegenprämie die Weidehaltung. Ab sieben Muttertieren werden den Schäfern 30 Euro jährlich pro Tier gewährt. „Diese Förderung haben wir auch der Initiative von unseren heimischen Schäfern vor Ort hier im Altmühltal zu verdanken“, so die Landtagsabgeordnete. EK

## Beim Klettern abgestürzt

**Wellheim** – Zu einem Kletterunfall wurde die Polizei am Samstagmittag im Landkreis Eichstätt alarmiert. Bei Wellheim war eine Freizeitsportlerin den Angaben zufolge am dortigen Kletterfelsen „aus großer Höhe“ abgestürzt. Wie die Polizei Eichstätt bestätigte, war die 36-Jährige acht Meter abgestürzt – allerdings schrammte sie mehr an der Wand entlang. Am Ende sah der Unfall den Beamten zufolge wilder aus als er war – auch weil ein Rettungshubschrauber und mehrere Feuerwehren sowie die Bergwacht vorsorglich alarmiert worden waren. Die Frau wollte sich laut Polizei gegen 12.30 Uhr am Kletterfelsen abseilen. Eine ebenfalls 36-Jährige sollte die Geschädigte absichern, reagierte jedoch zu spät und die Frau stürzte in die Tiefe. Glücklicherweise konnte das Sicherungsseil auf Spannung gebracht werden, sodass die Frau nicht auf dem Boden aufkam. Durch den Sturz erlitt sie eine Platzwunde. Die Frau wurde anschließend mit leichten Verletzungen mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum Ingolstadt gebracht. EK

## Geschubst und getreten

**Eichstätt** Am frühen Sonntagmorgen kam es in der Eichstätter Innenstadt zu einer Rangelei mit mehreren Personen. Gegen 4 Uhr wollten drei Frauen laut Polizei nach einem Besuch eines Lokals in Eichstätt den Nachhauseweg antreten. Zwischen Marktgasse und Luitpoldstraße traf die kleine Gruppe auf mindestens zwei unbekannte Täter. Einer der Täter wollte die 26-jährige Geschädigte aus Eichstätt am Weitergehen hindern und hielt sie fest. Eine 28-jährige Freundin aus dem Landkreis Eichstätt kam hinzu und wollte ihr helfen. Durch die Rangelei zwischen den Personen fielen die beiden Frauen zu Boden. Dabei wurde die 28-Jährige am Boden liegend mehrmals von den unbekannten Tätern mit den Füßen getreten. Als Passanten zu Hilfe kamen, ließen die beiden Täter nach Angaben der Polizei schließlich von den Frauen ab und flohen in unbekannte Richtung. Die 28-jährige Frau wurde durch die Tritte leicht verletzt. Die 26-Jährige erlitt dann durch den Sturz leichte Abschürfungen an den Händen. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Eichstätt unter der Telefonnummer (08421) 97 70-0 entgegen. EK

## Kinderchor feiert Premiere

**Eichstätt** – Ein Kindermusical zum Auszug aus Ägypten führen der Eichstätter Domkinderchor und die Solisten der Jugendkantorei B gemeinsam am Sonntag, 22. Mai, um 15.30 Uhr im Kolpinghaus Eichstätt auf. „Unterwegs in ein neues Land“ lautet der Titel des Singspiels von Christoph Seeger und Klaus Wallrath. Nachdem wegen der Corona-Pandemie im Winter zunächst nur eine Videoproduktion des Musicals möglich war, freuen sich die Kinder und Jugendlichen jetzt darauf, das Erprobte endlich live und vor Publikum vorzuführen zu können. Musikalisch werden sie von Uli Schiekofer an der Klarinette, Barbara Rank an der Violine und Deborah Hödtke am Klavier begleitet. Die Leitung der Veranstaltung hat Domkapellmeister Manfred Faig. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig. EK

## Gewaltfreies Miteinander

Beim Projekt „Stark – auch ohne Muckis“ lernen Grundschüler den Umgang mit Konflikten

**Eichstätt** – Nach der Testphase im September mit einzelnen Klassen, sind die Grundschulen Am Graben und St. Walburg seit Mai 2022 nun feste Partner-schulen des Projekts „Stark – auch ohne Muckis“. Dies findet nun einmal im Jahr unter der Leitung von Resilienz-Trainerin Martina Göbel statt. Sie vermittelt den Kindern der 2. Klassen mit dem Konzept wichtige Methoden für ein respektvolles und gewaltfreies Miteinander. Im Klassenbund werden mit der zusätzlichen Unterstützung der schuleigenen Sozialarbeiter (Kreisjugendring Eichstätt) und der jeweiligen Klassenleitung



Setzen auf ein respektvollen Umgang: Resilienz-Trainerin Martina Göbel, Heike Bürkl, Rektorin der Grundschule Am Graben, Bettina Funk, Rektorin der Grundschule St. Walburg und Jugendsozialarbeiterin Rebecca Baumann-Ranzinger. Foto: Grundschule Am Graben

verschiedene Szenarien der Konfliktbewältigung spielerisch aufgearbeitet. Taktiken werden besprochen und trainiert – nicht nur auf der Verhal-

tensebene, sondern vor allem auch auf der mentalen Ebene. So konnte das Projekt dieses Jahr bereits durchgeführt werden, wobei es in den Lehrerkol-

legien, vor allem aber bei den Kindern, auf sehr große Begeisterung stieß. Unter anderem wurden das Auftreten, also etwa Körperhaltung, Blickkontakt und die generelle Präsenz als auch verschiedene Kommunikationsstrategien, wie die „Aussage – Stopp – Aussage-Taktik“ besprochen, um die Auseinandersetzung mit Gleichaltrigen zu meistern. Ziel der Arbeit dabei ist es, den Kindern bereits im jungen Alter mehr Sicherheit im Alltag zu bieten, für mehr Respekt untereinander zu sorgen und ein friedvolles Miteinander zu schaffen. Während dieser Einheiten bekommen speziell

Schülerinnen und Schüler, die sich im Unterricht eher seltener beteiligen, die Chance, sich in einem sicheren Rahmen einzubringen und in Zukunft selbstbewusst auftreten zu können. Des Weiteren kommt ein Training wie dieses den Kindern vor allem nach der „pandemisch bedingten Zwangspause“ zu Gute. In der langfristigen Umsetzung des Projekts wird auch auf Nachhaltigkeit Wert gelegt. Aus diesem Grund werden zukünftig auch die Lehrkräfte sowie die Eltern in Form von Pädagogenschulungen und Elternabenden in das Projekt mit einbezogen. EK